

ON AIR & ON BOARD
Als „Queen of the Air“ hat
sich Susi Mai in der Kiteszene
einen Namen gemacht.
Doch sie liebt jede Form von
Wassersport – auch die SUP-
Session zu Sonnenaufgang

KARIBISCHE SCHÖNHEIT

*Perfekter Wind zum Kiten, warme Wogen zum Surfen, traumhafte
Dschungeltrails zum Reiten und Wandern: Die Dominikanische Republik
ist längst sehr viel mehr als das Pauschal-Mallorca der Karibik.
Kiteprofi Susi Mai zeigt Ihnen die schönsten Plätze ihrer Heimatinsel*



TEXT TOBIAS HATJE FOTOS FLORIAN WAGNER

Ein kurzer Zug an den Zügeln, und ihr Pferd Mago bäumt sich auf wie früher Fury in der TV-Serie. Amazone trifft auf Heißblüter – aber Kiteprofi Susi Mai (29) hat Mago ähnlich spielerisch, furchtlos und sicher im Griff wie den Schirm am Himmel, wenn sie über die warmen Wogen des Karibischen Meers rauscht. Reicht der Wind nicht, um sich mit dem Kite in die Luft zu katapultieren, galoppiert sie am liebsten über die Trails und durch den grünen Dschungel unweit ihres kleinen Heimatorts Cabarete, der auch schon als Kulisse für „Jurassic Park“ diente. „Wenn ich zu Hause bin, mache ich jedes Wochenende mindestens einen langen Ausritt mit meinen Freunden“, erzählt sie. „Die Dominikanische Republik ist so abwechslungsreich, man kann so viel machen. Zum Beispiel traumhafte Trekkingtouren auf den höchsten Berg der Karibik, den Pico Duarte (3175 m). Aber die meisten kommen vom Strand nicht weg“, sagt sie und lacht.

Neben Surfen, Kiten und Reiten gibt es noch zwei Leidenschaften in ihrem Leben: auf ihrem Smartphone rumtippen und reisen. Auf dem kurzen Weg zu ihrem Lieblings-Kitespot nach La Boca, den man über eine verwinkelte Sandpiste erreicht, schafft sie es tatsächlich, halbwegs gleichzeitig den riesigen Pick-up deutscher Herkunft zu lenken, ihren Hund Epoxi zu streicheln, einen Cof-

fee-to-go zu trinken, die nächsten Flüge übers Smartphone zu buchen, drei neue Fotos auf Instagram hochzuladen sowie mit einem ihrer besten Buddys, dem Milliardär und Abenteurer Richard Branson, zu telefonieren, um die nächste Kitesession auf seiner Privatinsel Necker Island zu planen. Bei dieser zweiten Leidenschaft kommt sie auf rund 150 000 Flugmeilen im Jahr. Angeflogen werden oft sonnige Ziele wie Hawaii zwecks Fotoaufnahmen für ihren Kite-Sponsor, Kapstadt, um als Judge für einen Wettbewerb zu agieren, München, um im Dirndl die Wiesen unsicher zu machen, oder Australien, um einen der von ihr initiierten MaiTai-Events durchzuführen. Dabei treffen sportaffine Wirtschaftsbosse und Investoren aus der IT-Branche am Strand zusammen. Eine Art Kite-Klassenausflug für die Big Player aus dem Silicon Valley. Susi ist für den sportlichen Teil verantwortlich, ihr Partner und Start-up-Investor Bill Tai für die richtige Networking-Plattform (www.maitaiglobal.org).

AM STRAND ZU HAUSE

Ihre sportliche Karriere liegt schon etwas zurück: Zwischen 2003 und 2005 gewinnt sie dreimal den „Queen of the Air“-Contest auf Hawaii, den damals größten und spektakulärsten Kitewettbewerb weltweit. Aber eine Verletzung im Dezember 2010 beendet ihre Wettkampfabitionen: Bei einem Sprung über einen Kicker (Schanze) landete sie zu hart auf dem Wasser, das Knie knickt nach hinten, das Kreuzband reißt, die Kniescheibe bricht. Von Ruhm und Ehre aus der Zeit ihrer





LUFTHOHEIT
Spielerisch wie ihren Kite hat
Susi Mai auch bei ihrem Pferd
Mago die Zügel im Griff



BEST BOARDS
Susis Vater baut seit
Jahren Kiteboards. Sein
berühmtester Fan: der
Abenteurer und Milliar-
där Richard Branson



Hotelanlagen und Pauschaltouristen brachten der Insel schnell den zweifelhaften Ruf des „Ballermanns der Karibik“ ein. Diese Zeiten aber sind vorbei: Nach dem Terroranschlag vom 11.9.2001 brach der Tourismus ein, Charterflieger blieben aus, Clubanlagen und Hotels standen leer, wurden schließlich wieder abgerissen. „Früher landeten jeden Tag zwei bis drei Maschinen allein aus Deutschland, heute sind es nur vier oder fünf in der Woche“, sagt Plinsi. Schlimm findet er es nicht. Cabarete hat seinen Charme behalten, seit ein paar Jahren bestimmen die Kitesurfer das Bild am Beach. „Und Susi ist doch die beste Botschafterin für Cabarete und Kiten“, sagt er nicht ohne Stolz.

An der Playa Encuentro, nur wenige Kilometer westlich des Ortes, beginnt der Tag für Susi kurz nach dem Sonnenaufgang. Der Wind schläft noch, wenn sie um 7 Uhr als eine der Ersten am Strand auftaucht. Die Wellen brechen sauber und glasklar über dem Riff, das rund 100 Meter vor dem Strand die Wogen auf-türmt. Anlaufpunkt ist die Surfschule von Marcus Böhm (44). Seit über zwanzig Jahren ist der Deutsche hier, verdient sein Geld mit Wind und Wellen – früher mit einer Windsurfschule, heute sind Wellenreiten und Stand-up-Paddeln (SUP) mehr gefragt. Susi begrüßt Marcus kurz – er kennt sie schon, seit sie mit ihrer Freundin Cami Sandburgen am Strand gebaut hat. „Inzwischen ist Susi eine der besten Protagonistinnen für Cabarete geworden“, findet auch er. Sie bindet sich die Leach, die Board und Brett-artist verbindet, um den Knöchel und stürzt sich, nur mit einem knappen Bikini bekleidet, ins Wasser. Die Blicke der anderen Surfer sind ihr sicher. Fast schon zu klischeehaft ihr Auftritt: zier-



WELLENSUCHER
An der Playa Encuentro an
der Nordküste laufen fast
das ganze Jahr lang Wellen
für Einsteiger und Köhner

lich, blond, schlanke, durchtrainierte Figur, zartbrauner Teint, strahlend blaue Augen – gäbe es den Begriff Beachbabe noch nicht, für Susi Mai müsste man ihn kreieren.

Ein paar kräftige Armzüge, ein paar geschickte Duckdives (durchtauchen unter den heranrollenden Wellen), und sie liegt im Line-up, dem Abschnitt, wo die Wellen brechen. Sie paddelt die erste Welle an, springt auf ihr rosa Board und zieht ein paar Turns in die Wasserwand. Danach geht es wieder raus in den Line-up, für den nächsten Ritt. Langsam wird auch klar, warum

VOM MEER GEFORMT

zu gönnen: Mehrere Stunden Surfen, SUP oder Kiten jeden Tag hinterlassen ihre wohlgeformten Spuren. Zwei Stunden und viele Wellenritte später kommt sie zurück an den Strand, ausgepowert und zufrieden: „Jetzt geht’s erst mal zum Frühstück, oder?“

Ihre Lieblingslocation ist die „Vaca Bar“ direkt am Kitebeach. Ihre Freundin Cami (26) steht hinterm Tresen, es sei denn, sie ist gerade selbst auf dem Wasser. „Cabarete hat was Magisches, die Leute sind entspannt, man geht zusammen kiten oder surfen, keiner neidet dem anderen was. Und abends trifft man sich zum Essen oder Feiern.“ Am liebsten geht sie jedoch zum Reiten auf den grünen Trails im Hinterland, zusammen mit ihrer Kindergartenfreundin Susi – zwei Amazonen, die wissen, was sie wollen. **f**

sie stets ein veritables Six-pack und recht definierte Rückenmuskeln vorzeigen kann, obwohl sie nicht davor zurückschreckt, sich Burger, Pasta oder Pizza



MEERBLICK
Bevor es aufs
Wasser geht,
werden die
Wogen gecheckt

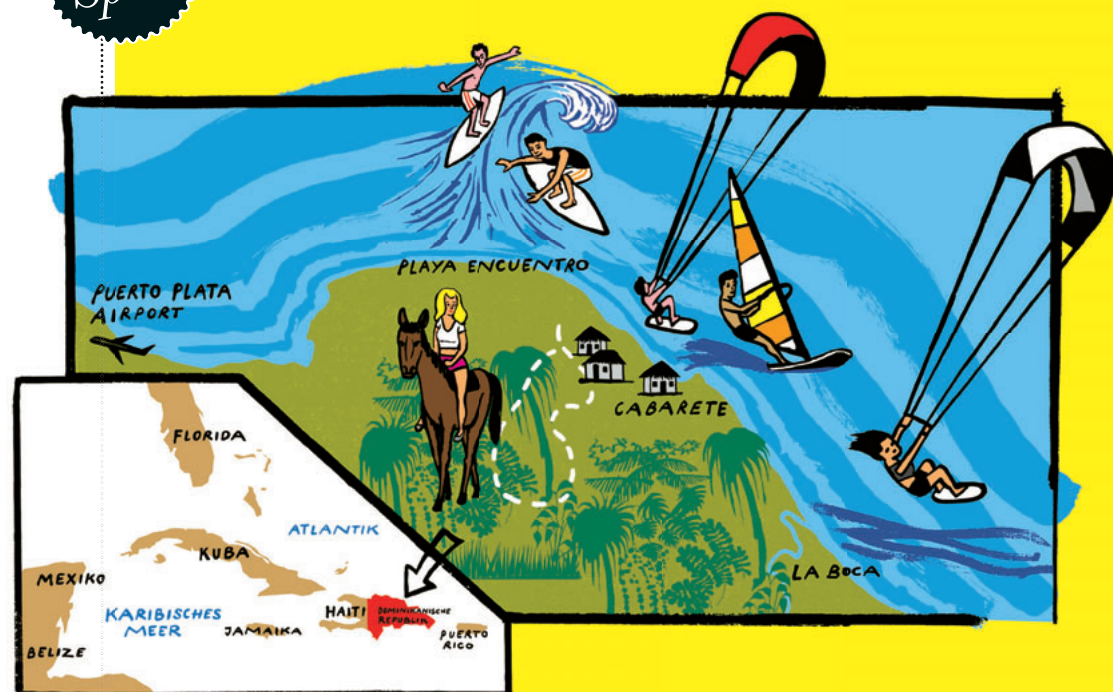
KITE-
Spots

5 EXOTISCHE ZIELE ZUM TRÄUMEN

Die Dominikanische Republik ist ein Top-Reiseziel für einen entspannten Trip zu Wind und Wärme. Wir haben noch mehr exotische Traumplätze entdeckt, wo Sie dem Winter aktiv entfliehen können

CABARETE/DOM. REPUBLIK

Die Dominikanische Republik hat rund 9 Millionen Einwohner, davon leben ca. 3 Millionen in der Hauptstadt Santo Domingo. Beste Reisezeit ist von November bis Juni, außerhalb der Hurrikansaison. Aufgrund der aggressiven Fahrweise der Einheimischen ist der Straßenverkehr gefährlich – die Insel hat die zweithöchste Quote an Verkehrstoten auf der Welt. Cabarete gilt als einer der windsichersten Kitespots weltweit. Diverse Kite- und Surfschulen bieten Kurse und Material an. Beliebte Unterkunft für Wassersportler ist die Villa Taina (www.villataina.com), Viererzimmer ab 107 €/Tag). Komplettpakete bietet www.kitereisen.com, z. B. 14 Tage DZ mit Frühstück und Flug ab Frankfurt ab 1375 €. Flüge (u. a. mit Air Berlin, Condor, Air France) kosten ab 900 €. www.godominicanrepublic.com



BORACAY/PHILIPPINEN

Schon der Name der 40 Flugminuten südlich von Manila gelegenen Insel klingt nach Sonne, Sand und Bacardi-Feeling. Lange weiße Strände und moderate Windverhältnisse machen sie von November bis April zu einem der besten Kitespots in Asien. Unterkünfte gibt es von fünf Sterne de luxe (ab 150 €/Nacht) bis zur einfachen Bambushütte am Strand (ab 8 €/Nacht). Anbieter & Infos: z. B. www.sunandfun.com, 7 Tage Unterkunft, Frühstück und Kitematerial ab 800 €, Flug Frankfurt–Manila ab 840 €. www.boracay-philippinen.de



CUMBUCO/BRASILLEN

Scheinbar endlose Strände, konstanter Wind, warme Temperaturen und Original-Caipirinha: Das bekommt man am bekanntesten Kitespot in Brasilien, rund 50 Kilometer nördlich von Fortaleza. Der europäische Winter ist die beste Zeit für den Trip in das Land der Fußball-WM 2014. Anbieter & Infos: www.kitersparadise-cumbuco.com, Apartment & Frühstück ca. 40 €/Nacht für 2 Personen, Flüge Frankfurt–Fortaleza ab 1100 €. www.cumbuco.com



LOS ROQUES/VENEZUELA

Der aus 42 Inseln bestehende Archipel, umgeben von gesunden Korallenriffen und türkisblauem Meer, liegt rund 170 Kilometer von Caracas entfernt vor der Küste von Venezuela und ist noch ein echter Geheimtipp. Die Inselgruppe befindet sich in einem der bedeutendsten Naturparks der Karibik. Man kann sich entweder in einer Posada (Pension) einmieten oder auf einem Katamaran als Basis zwischen den Inseln rumkreuzen. Die beste Insel zum Kiten ist Francisqui, rund 15 Minuten von der Hauptinsel Gran Roque entfernt. Anbieter & Infos: www.korallenarchipel.de, 7 Tage Unterkunft, Frühstück und Inlandsflug ab Caracas ab 420 €, Flüge Frankfurt–Caracas ab 700 €. www.losroques.travel

SANSIBAR/TANSANIA

Allein der Name weckt Sehnsüchte, die Geschichte als berühmte Sklaveninsel macht Sansibar so geheimnisvoll. Der schönste Spot für Kiter liegt an der Ostküste in Jambiani. Das meist stehtiefe Wasser erleichtert auch Einsteigern die ersten Kiteversuche. Beste Windbedingungen herrschen von Juni bis Mitte September und von Dezember bis Mitte März. Anbieter & Infos: www.kitereisen.com, z. B. 15 Tage DZ mit Frühstück und Flug ab Hamburg 1318 €



FOTOS: BILDAGENTUR HUBER (L.), MAURITIUS (M.L. + R.), VARIO IMAGES (M.R.), KARTE: PAETRICHSCHMIDT/FIT FOR FUN